

Aufschub oder das endgültige Aus?

Stadtratsbeschluss über Bebauungsplanänderung vertagt – Bürgermeister geht weiter von Neubau auf Rathausplatz aus

Von Rainer Klöfkorn

BREMERVÖRDE. Der städtebauliche Vertrag zwischen der Stadt Bremervörde und dem Investor des Bauvorhabens auf dem Rathausplatz ist gestern nicht unterzeichnet worden. Ist das nur ein Aufschub oder das Ende der Planung für das etwa 13 Millionen Euro teure Wohn- und Geschäftshaus auf dem Rathausplatz? Er gehe weiterhin davon aus, dass gebaut werde, sagte gestern Bürgermeister Detlev Fischer (CDU). Seit Monaten war festgelegt, dass der Stadtrat gestern Abend – nach Redaktionsschluss – die notwendige Änderung des Bebauungsplanes beschließen sollte. Voraussetzung dafür wäre allerdings der Abschluss des städtebaulichen Vertrages gewesen.

Frustriert über die aktuelle Situation scheinen vor allem die Ratsmitglieder, die sich für das Vorhaben eingesetzt hatten und viel öffentliche Kritik einstecken mussten. Aus der CDU-Mehrheitsfraktion ist der Vorwurf zu hören, dass die Planungsgruppe Nord (PGN) aus Rotenburg und die Bremer Specht-Gruppe Bremervörde allem Anschein nach ein Seniorenheim „unterjubeln“ wollten.

Hintergrund ist der Streit um den einstimmig vom Verwaltungsausschuss beschlossenen Zusatz im städtebaulichen Vertrag. PGN und Specht seien vom ursprünglichen Konzept abgewichen und hätten gefordert, die Zahl der Pflegezimmer in dem Neubau zu Lasten der Wohnungen deutlich zu erhöhen – insgesamt auf etwa drei Viertel der gesamten Fläche. Die Parkplatzfrage spielt dabei eine Rolle: Für eine Wohnung sind mehr Stellflächen erforderlich als

für ein Pflegezimmer.

Darauf ließ sich die Stadt nicht ein. Sie bestand auf einer Festbeschreibung des Anteils an Gewerbe- und Praxisräumen sowie Wohnungen und Pflegezimmern. Dem stimmten die Investoren nicht zu. Mit dem Ergebnis, dass gestern nicht – wie vorgesehen – der städtebauliche Vertrag in der Kanzlei eines Bremer Notars unterzeichnet wurde.

Nach einem Telefonat mit PGN-Geschäftsführer Norbert Behrens habe man sich darauf geeinigt, die Änderung des Bebauungsplanes von der Tagesordnung der gestrigen Stadtratssitzung zu nehmen, sagte gestern Mittag Bürgermeister Fischer. Vereinbart worden sei zudem, die Planungen weiter zu verfolgen und im Gespräch darüber zu bleiben. Fischer schloss nicht aus, dass, wenn die Investoren der Zusatzvereinbarung zustimmen, der Stadtrat zu einer Sondersitzung



Bereits im nächsten Monat sollte nach den Plänen der neuen Eigentümer mit dem **Abriss des ehemaligen Kammann-Gebäudes** begonnen werden. Doch dazu kommt es jetzt nicht mehr, nachdem sich Stadt und Investor nicht über die endgültige Fassung des städtebaulichen Vertrages einigen konnten.

Foto: Klöfkorn

zusammen kommen werde.

Fakt ist allerdings, dass die Investoren in den vergangenen Monaten immer wieder darauf bestanden, den Termin 11. September für die Ratsentscheidung nicht in Frage zu stellen. Mit Hinweis auf dieses Datum, das aus ihrer Sicht unbedingt einzuhalten sei, wurden auch Änderungswünsche am Gebäude zurückgewiesen – wie das eingerückte Staffageschoss. Aufgrund der neuen Situation dürfte darüber vermutlich wieder zu reden sein.

Während aus der Politik bereits Stimmen zu hören sind, dass das Bauvorhaben gescheitert sei, bleibt der Bürgermeister optimistisch. Nach wie vor hätten die Investoren großes Interesse daran, das ehemalige Kammann-Gebäude abzureißen und neu zu bauen.

Sie müssten aber auch die Bremervörder Position akzeptieren und die Bemühungen anerkennen, ihnen trotz vieler Kritik entgegengekommen zu sein. Insofern sei es schon „befremdlich“ (Fischer), dass die Investoren von ihrem ursprünglichen Nutzungskonzept abgehen würden.

Sollte es nicht noch zu einer Einigung mit dem Investor kommen, wie vom Bürgermeister erhofft, könnte es sein, dass das ehemalige Kammann-Kaufhaus noch Jahre auf dem Rathausplatz steht. Weitere Interessenten sind zurzeit nicht in Sicht und dürften auch angesichts der kontroversen Diskussionen über das Bauvorhaben in den vergangenen Monaten eher abgeschreckt als angezogen werden.

Gleichzeitig stellt sich die Fra-

ge nach der Zukunft der Kammann gegenüberliegenden Seite des Rathausplatzes. Die Planungsgruppe Nord war bis jetzt ebenso an einem Kauf und einer Bebauung interessiert wie die Bremervörder Firma Solutino, hinter der unter anderem Investoren aus Singapur stehen. Fraglich geworden sind damit auch Pläne der Sparkasse, die Filiale von der Neuen Straße auf den Rathausplatz zu verlegen. Und dann ist da noch als dritter Entwurf das preisgekrönte Modell des Architektenbüros Ahrens & Grabenhorst aus dem Architektenwettbewerb. Das Problem: Es scheint niemand bereit zu sein, diesen Entwurf vom Papier in Stein umzusetzen. Die PGN hatte damals beim Wettbewerb mit ihrem Vorschlag Platz drei belegt.